Chueri und Nägel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Zeichen der Metalldiebstähle

Meine Herren! Da uns das Denkmal gestohlen werden kann, haben wir von dessen Ausführung abgesehen.

In runden Zahlen ...

Mit Statistiken kann man alles beweisen, selbst Dinge, die wahr sind. Der Durchschnittsschweizer ist 31,7 Jahre alt und 162,2 cm groß, hat 94 cm Bauchumfang und 2,88 Kinder, ist 0,09 mal geschieden, geht 13 mal in die Kirche und trinkt für 187,5 Fr. Alkohol im Jahr und glaubt 26 % der Zahlen, die ihm die Statistiker vorrechnen ...

In aller Statistik spielt die Wahrscheinlichkeit eine große Rolle, und zwar ist es ebenso wahrscheinlich, daß es so sein könnte, wie sie meint — als wie sie wahrscheinlich nicht ganz stimmt.

Nach der Statistik bringen es 99 % der Talentierten, die zum Film wollen, höchstens bis zum Statisten. Im übrigen aber hat der Statist mit der Statistik nichts zu tun — ersterer hat eine stumme Rolle, letztere kann nicht geschwätzig genug versuchen, alles auszuplaudern...

pen

Rücksichtsvoller Patient

Marius geht mit seinem Freund Olive durch die Alexanderstraße. Plötzlich zieht er diesen am Arm, um auf das andere Trottoir zu wechseln. «Was ist los? Warum willst du plötzlich dort hinüber?» «Siehst du den Herrn dort vorn. Das ist mein Hausarzt. Ich möchte ihm lieber nicht begegnen: ich bin schon so lange nicht mehr krank gewesen.» om

Chueri und Rägel

«Gaasch no is Dorf abe, Rägel?»

«Nei, ich mues no mit de Ziitig in politische Hof hindere.»

«Wo söll dä sy? Dä kenn ich gar nid?»

«He, in Guggerhof, zum Sämi und zum Bänz.»

«Sit wänn sind das zwee Politiker?»

«Weiß nid. Si tüend halt eso. Weisch doch, si händ en Schtall, wo am zämegheie isch, sit Jaare verfallt er immer mee und mee. Aber die zwee, der Guggersämi und der Guggerbänz, werded nie einig, wie menen söll renoviere; der eint wott Zimänt, der ander Holz. So zanggeds sit Jaare, bis der Schtall no ganz am Boden isch.»

«Aber Rägel, das hät doch nüüt mit Politik ...»

«Bscht! Chueri, bis schtill und dänk an eusi Bundesfinanzreform!» AbisZ

Das dicke Ende

Es kann sich leicht vergiften,
Wer seine Zunge wetzt.
Was wir den andern sagen
Berührt auch uns zuletzt. Sw.

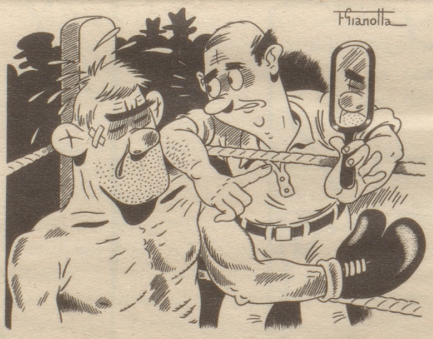
Lieber Nebelspalter!

In einer Schulratssitzung wurde vorgeschlagen, eine Europakarte für die Primarschule anzuschaffen. Ein ganz schlauer Schulrat bemerkte dazu: «Was bruchen die no an Europacharte, vo dene Schüeler kunnt doch nie ein noch Europa.» Fr

Zweierlei Winterfreuden

«So, Herr Langholz, sind Si scho i de Winterferie gsii?»

«Ha kei Geld — Pfrau isch an allne Usverchäuf gsii!» Kari



«Er hat dir beide Augen zugeschlagen, sieh dir die Bescherung an!»

Lieber Näbi!

Vor den Nachrichten am Sonntagmittag: «Vor den Nachrichten bringen wir noch eine kurze Pause.»

Tönt das nicht wie: Was chum i über? E silberigs Nienewägeli, e goldigs Nüteli und e langs, langs Wort druf?? AL

+

Bei einer Begegnung mit einem Offizier behielt ein Soldat seine Pfeife im Mund und erwies auch keinen Gruß. Vom Offizier deswegen zur Rede gestellt, erwiderte er: «Ich ha gmeent, mit de Pfiiffe im Muul töör me nüd grüetze!»

Samstag, 23. Februar 1952, abends 8 Uhr, der traditionelle und originelle

Jäger-Ball

IN SÄMTLICHEN RÄUMEN ZUR

Kaufleuten

ZÜRICH Pelikanstrasse 18 Telefon 25 14 05

4 Orchester!
Stimmung!
Riesenbetrieb!

In allen prachtvoll dekorierten Räumen

Masken-Prämiierung

Nur Barpreise im Betrag von

Fr. 2000.-

Eintritt 7 Fr. - Masken 5 Fr. plus Billetsteuer.
Ballabzeichen à Fr. 2.50 obligatorisch!